

Einladung zur Online-Diskussion **Auf beiden Seiten des Vorhangs: Rosa Luxemburg**



Zur Rezeption Rosa Luxemburgs in der
Bundesrepublik und in der DDR
mit

Dr. Annette Leo, Historikerin, Berlin
Prof. Dr. Uli Schöler, Jurist und Politik-
wissenschaftler, Berlin

23. März 2021 – 19:00 Uhr

Sie war die bedeutendste Frauengestalt nicht nur der deutschen, sondern auch der europäischen Arbeiterbewegung und hat die programmatischen Debatten in der Zeit bis 1914 nachhaltig geprägt.

In der DDR gehörte sie zu den Märtyrerinnen der Revolution, führte aber auf Grund ihrer Schrift zur russischen Revolution in der Parteiöffentlichkeit eher ein Schattendasein. Vielmehr war sie „nur noch“ die Frau an der Seite von Karl Liebknecht. Die DDR-Opposition entdeckte sie 1988 mit ihrem Satz von der Freiheit der Andersdenkenden.

In der westdeutschen „Neuen Linken“ der 1960er Jahre galt Rosa Luxemburg als frühe Vertreterin eines antiautoritären Sozialismus. Welchen Einfluss hatte ihr Denken auf die Debatten der 68er? Welche Grundlage hatte die Positionierung der damaligen bundesdeutschen Regierung zum Tode Rosa Luxemburgs?.

Auf die Wahrnehmung Rosa Luxemburgs in der Bundesrepublik und in der DDR, auf die Rezeption ihres Wirkens und ihrer Schriften in Ost und West werden **Annette Leo** und **Uli Schöler** in ihren Beiträgen und im anschließenden Gespräch eingehen.

Wir werden auch nach der aktuellen Bedeutung der Gedanken und Ideen Rosa Luxemburgs fragen? Welche Rolle spielte der Internationalismus in ihrem Denken? Wie war ihr Verhältnis zur Nation? Hatte ihr Engagement eine frauenpolitische Dimension?

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Anmeldung bitte bei Politische Memoriale unter: info@polmem-mv.de / 0385 – 7587311
oder bei der Friedrich-Ebert-Stiftung schwerin@fes.de / 0385/ 51 25 96

Nach Ihrer Anmeldung bekommen Sie von uns einen Link für Ihre Teilnahme auf der Online-Plattform Zoom gemailt.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung M-V, dem Grenzhuis Schlagsdorf und Politische Memoriale mit Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung MV und die Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.